

Fahrradfreundlichkeit Herfords bewerten

Diese Woche Endspurt beim Fahrradklima-Test

■ **Herford.** Noch bis zum 30. November können Interessierte die Fahrradfreundlichkeit der Stadt Herford. Für den Fahrradklima-Test 2014 sucht der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) noch Radfahrer, die online 27 Fragen beantworten.

Um in das bundesweite Städte-Ranking aufgenommen zu werden, müssen mindestens 50 Radler ihre Einschätzung abgeben. Helmut Folke vom ADFC Herford freut sich trotz des Erreichens der Mindestteilnehmerzahl über weitere Teilnehmer: „Machen Sie mit, denn je mehr Menschen mitmachen desto aussagekräftiger wird das Ergebnis. Jede Stimme zählt.“ Weniger als zehn Minuten Zeit braucht es, um die Fragen

durchzuarbeiten. Der ADFC-Fahrradklima-Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit und wird bereits zum sechsten Mal durchgeführt. Beim letzten Test im Jahr 2012 hatten bundesweit mehr als 80.000 Radler ihre Meinung kundgetan.

Ob Herford sich in der Zwischenzeit in der Fahrradfreundlichkeit verbessern konnte, ist die große Frage. Der ADFC erkundigt sich in dem Fragebogen unter anderem nach der Sauberkeit von Radwegen, fahrradfreundlichen Ampelschaltungen und dem Belag der Wege. Manche Fragen richten sich auch auf die persönliche Wahrnehmung. Zu finden sind die Fragen im Internet auf www.fahrradklima-test.de.

Kunsthandwerkermarkt in der Großen Markthalle

Mehr als 60 Aussteller sind am Wochenende dabei

■ **Herford.** Die Stadtmarketing-Agentur Pro Herford lädt zum traditionellen Kunsthandwerkermarkt in die Große Markthalle ein. Von Freitag, 28., bis Sonntag, 30. November, werden dort mehr als 60 Aussteller ihr vielfältiges Angebot präsentieren.

Die Besucher können drei Tage lang die schönen Dinge genießen und sich auf die Vorweihnachtszeit einstellen. Auch das Marktcafé ist geöffnet. Diese Vielfalt wird geboten: Glasobjekte (Engel, Sterne, Kerzen oder Fensterbilder), kreative Servietentechnik, Accessoires für Heim und Frau sowie Näharbeiten, Wollkleidung und Seidentücher, ebenso an-

tiqarische Bücher und alte Ansichtskarten, Tee, Schmuck aus Zuchtperlen und Edelsteinen, Kosmetik, Puppenbekleidung, Kuscheltiere und Baby-Puschen, Holzhandwerk, Körnerkissen, Töpferware, Silber- und Steinschmuck, Stickerei, Geschenk-Artikel und die ganze Palette weihnachtlicher Artikel.

Am Freitag ist der Markt von 14 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, am Samstag von 7 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

Außerdem lädt die Lebenshilfe zum Weihnachtsbasar in die Kleine Markthalle ein. Er ist geöffnet am Samstag, 29. November, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 30. November, von 11 bis 18 Uhr.

Richtfest am Pöppelmannwall

Konturen der Wohnanlagen nun deutlich sichtbar

■ **Herford.** Die Stiftung Haus Bethlehem lädt alle zukünftigen Mieter und Mietinteressenten zum Richtfest am Samstag, 29. November, um 13 Uhr auf die Baustelle am Pöppelmannwall (Zugang Wiesestraße) ein.

Nach nunmehr einjähriger Bauzeit sind die Konturen der Wohnanlage „Leben und Wohnen am Pöppelmannwall“ deutlich sichtbar. Durch die Insolvenz des von der Stiftung beauftragten Generalunternehmers ist es zu Verzögerungen im Bauablauf gekommen. Sofern der Winter nicht allzu hart wird, kann mit einer Fertigstellung der

ersten Wohnungen im kommenden späten Frühjahr gerechnet werden.

Die Wohnanlage bietet zukünftig ein modernes Wohn- und Betreuungskonzept in zentraler Lage von Herford. Die Wohnanlage besteht aus drei Häusern mit 36 barrierefreien Wohnungen für Senioren. Außerdem wird sie eine Tagesgruppe für Kinder im Grundschulalter beheimaten. Nähere Informationen sind erhältlich bei der Stiftung Haus Bethlehem, Tel. (05221) 982330 oder per E-Mail an info@stiftung-haus-bethlehem.de



Hier entstehen 18.000 Palettenplätze: Erster Spatenstich für das neue Wellteam-Hochregal in Diebrock mit (v.l.) den Brüdern Telemach, Sieghard und Alexander Schöneberg, Bürgermeister Tim Kähler, Architekt Robert Wiehofs, Technischer Leiter Peter Richart, Finanzchef Jürgen König (beide Wellteam), im Hintergrund das UPS-Gebäude.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP

Hannibal baut ein Hochregal

Schöneberg-Gruppe investiert 14 Millionen Euro – bald weniger Transporte

VON HARTMUT BRAUN

■ **Herford.** Zum Ende eines wirtschaftlich erfolgreichen Jahres mit zweistelligem Umsatzplus gibt es für die Unternehmensgruppe Schöneberg noch einmal Grund zum Feiern: Auf dem im letzten Jahr gekauften UPS-Grundstück neben Wellformat in Diebrock beginnen die Arbeiten für ein 14-Millionen-Euro-Projekt, ein Hochregallager.

Auf dem Grundstück hinter der vom Paketdienstleister UPS genutzten Halle war gestern bereits der erste Bagger aufgeföhren. Bürgermeister Tim Kähler gratulierte mit dem Spaten in der Hand. Geschäftsführer Sieghard Schöneberg betonte die regionale Herkunft der am Bau beteiligten Firmen.

Und Firmengründer und Senior Friedrich Wilhelm Schöneberg skizzierte die Vorgeschichte der Investition, die eines der größten industriellen Bauprojekte dieser Jahre am Standort Herford ist: „Unternehmen Hannibal“ hatte er den zweijährigen Planungsprozess getauft, in dem die Firmengruppe herausfinden wollte, wie sie durch Konzentration auf weniger Standorte die Arbeitsabläufe optimieren kann.

„Es gibt in Herford kein verfügbares Grundstück, auf dem wir alle unsere Aktivitäten konzentrieren könnten“, stellt der Firmenseniord bedauernd fest: Das Familienunternehmen beschäftigt an vier Haupt-Standorten 655 Mitarbeiter, hat etliche Lagerhallen angemietet und erwartet für 2014 rund 110 Millionen Euro Umsatz.

Also musste Hannibal Teil-Lösungen finden. Erstes Ergebnis ist das Hochregal: Auf einer Fläche von 3.000 Quadratmetern entsteht bis Ende 2015 ein zwei Meter tief in den Boden reichendes und 35 Meter auf-



Am Computer simuliert: 35 Meter ragt das Wellteam-Hochregal ab Ende 2015 in die Höhe.

ragendes Gebäude für ein vollautomatisches Hochlager mit 18.000 Palettenplätze.

Zur Gründung wird eine 60 Zentimeter starke Sohlplatte gelegt; darunter werden 600 Pfähle bis zu zehn Meter tief in den Boden gerammt.

„Ursprünglich wollten wir 10.000 Plätze; doch dank guter Detaillösungen und optimaler Flächenausnutzung ist eine Erhöhung auf 18.000 Palettenstellplätze erreicht worden“, erläutert Sieghard Schöneberg.

Hier werden Wellpappe und Verpackungen eingelagert, die

derzeit in Lagerhallen in Brake, Herford und Löhne auf die Auslieferung an Kunden warten. Dadurch entfallen zahlreiche Transportfahrten. Siegbert Schöneberg: „Darum ist dieses Projekt in großem Maße wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll und notwendig.“

Nach dem Hochregal, das Ende 2015 fertig sein soll, steht ab 2017, nach Auslaufen des Mietvertrags mit UPS, der Umzug weiterer Produktionskapazitäten von Herringhausen und Löhne nach Diebrock bevor – Hannibal bleibt befragt.

Sein nächstes Millionenprojekt: Friedrich-Wilhelm Schöneberg.



Sein nächstes Millionenprojekt: Friedrich-Wilhelm Schöneberg.

Moderne Wohnungen mit Blick ins Grüne

Gebäude der früheren Landeszentralbank soll Wohnhäusern weichen / Vertragsverhandlungen fürs ehemalige Kreiswehrrersatzamt laufen

■ **Herford** (cla). Über eine Reihe von Bauvorhaben berät in dieser Woche zunächst der Beirat für Stadtbildpflege. Anfang Dezember werden diese dann Thema im Bau- und Umweltausschuss. Zudem scheint sich auch am ehemaligen Kreiswehrrersatzamt etwas zu tun.

Das Gebäude an der Wittekindstraße steht schon länger zum Verkauf. Gerade hat die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben anlässlich aktueller Verkaufsverhandlungen Proben im Gebäude genommen. „Aber bevor die Verträge nicht unterschrieben sind können wir dazu nichts sagen“, so Peter Waanders von der Bundesanstalt auf Nachfrage. Waanders ist jedoch zuversichtlich, dass es noch in diesem Jahr zu einem Abschluss kommt.

Wie berichtet, verfügt das Gebäude mit mehr als 3.400 Quadratmetern Grundfläche, vor allem Büros, über verschiedene Sicherheitseinrichtungen, darunter eine schussichere Verglasung, einen Bunker im Keller und eine Sicherheitsüberwachung in der Pförtnerloge. Das macht es besonders für

Firmen und Banken interessant, die einen erhöhten Sicherheitsbedarf haben.

Aberlassen werden soll die frühere Landeszentralbank, Werrestraße 4a. Das viergeschossige Gebäude steht seit Jahren leer. Der Herforder Architekt Karsten Monke plant dort eine Wohnanlage mit drei Mehrfamilienhäusern und einer durchgehenden Tiefgarage. Die Häuser sollen drei- bis viergeschossig werden, die Wohnungen jeweils zwischen 70 und 150 Quadratmeter haben. Noch steht ihre Anzahl nicht fest, Monke rechnet mit sieben bis zwölf je Haus. „Wir sind noch in den Planungen.“

Das Besondere des Neubaus vorhabens ist zum einen die Lage: Die künftigen Bewohner werden entweder auf die Werregärten oder begrünte Innenhöfe blicken. Zum anderen werden die Neubauten wegen ihrer modernen Architektursprache und der energetischen Standards außergewöhnlich sein, so der Architekt. Die Fassade werde beispielsweise viel Holz enthalten, die Tiefgarage mit Ladestationen für Elektro-

autos ausgestattet. „E-Mobilität wird eine Rolle spielen.“ Außerdem plant Monke Windkraftanlagen auf dem Dach, die dank moderner Technik ohne Windräder auskommen.

Entwürfe soll die Öffentlichkeit nach der Sitzung des Umweltschusses und Bauausschusses zu sehen bekommen, sofern das Gremium ebenso wie der Stadt-

bildpflegebeirat seine Zustimmung signalisiert. Die Baupolitiker haben das Vorhaben aber mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen, wie im Vorfeld zur Sitzung zu erfahren war. Aufwendiger als bei anderen Gebäuden wird möglicherweise der Abriss. Denn in dem Haus befindet sich ein Tresorraum.

Das Gebäude Komturstraße

29, direkt neben der Synagoge, soll ebenfalls abgerissen werden. Der Investor plant dort drei Einfamilienhäuser. Die Herforder Architektin gibt dazu aber noch keine Details bekannt.

Gleiches gilt für die Investoren eines Gebäudes in der Radewig. Sie wollen das Haus Bielefelder Straße 1a, ein Wohn-

und Geschäftshaus in der Nähe der Jakobi-Kirche, zu einem Wohngebäude mit vier Wohneinheiten umbauen.

Darüber hinaus will ein Logistikunternehmen in Elverdisser Straße 477 liegt dem Bau- und Umweltausschuss ebenfalls eine Bauvoranfrage vor.



Ehemalige Landeszentralbank: Sie soll drei modernen Wohnhäusern mit hohem energetischem Standard weichen.



Bielefelder Straße 1a: Das Wohn- und Geschäftshaus soll zu einem reinen Wohnhaus umgebaut werden.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP

Wandern mit dem Kneipp-Verein

■ **Herford.** Die monatliche Wanderung des Kneipp-Vereins findet in diesem Monat am Mittwoch, 26. November, statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Parkplatz vor dem Stadttheater. Geplant ist eine Wanderung um das Gut Bustedt mit anschließender Besichtigung des Biologiezentrums.

Stadteilfrühstück im Wichernhaus

■ **Herford.** Alle Nachbarn des Wichernhauses sind zum Stadteilfrühstück am Mittwoch, 26. November, ab 8.30 Uhr in der Cafeteria des Wohnpflegezentrums an der Fichte-straße eingeladen. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Finstere Geschichten

■ **Herford.** Für all diejenigen, die es etwas unheimlich und finster lieben, erzählen die Herforder Gästeführer schaurige Geschichten über Mord, Zauberei und Verfolgung. Die Reise durch das Dunkel der Geschichte startet am Freitag, 28. November, mit Angelika Bielefeld und Stadtführer Gerd Bode Richtung Radewig um 20 Uhr am Haupteingang des Museums Marta. Die Kosten pro Person betragen vier Euro. Diese Führung wird an jedem letzten Freitag im Monat angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Konzert zum Advent im Bürgerzentrum

■ **Herford.** In weihnachtliche Stimmung bringt der Hausunter-den-Linden-Chor unter Leitung von Edda Sußdorf die Gäste des HudL-Cafés. Das Konzert findet am Freitag, 28. November, im Bürgerzentrum Haus unter den Linden statt und beginnt um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen im HudL persönlich oder unter Tel. (05221) 1 89 10 11.

LESERBRIEF

Dankeschön

Zum Jahreskonzert des Blasorchesters der Feuerwehr (Bericht in der NW von gestern):

Samstagabend im Theater, Blasorchester Feuerwehr, nach jedem Stück was man gehört, dass Ohr, jawohl, verlangt nach mehr.

Conni Francis und ein Marsch, auch Tom Jones war mit dabei, Amboss-Polka, Operette, man hörte heut so allerlei.

Sei's die Flöten, Klarinetten, die Trompeten, Saxophon, Posaunen, Tuba und das Schlagzeug, es war ein angenehmer Ton.

Der Nachwuchs wurde vorgestellt, Vanessa, die hat moderiert, der Dirigat, der Christian, nicht einer hat sich heut blamiert.

Ich selber mache auch Musik, greif oft privat zum Instrument, leider passt es nicht zu Euch, weil es wie ich kaum Noten kennt.

Der Samstagabend, ein Erlebnis, er stimmte unsre Herzen froh, dem Orchester sage ich, Dankeschön, macht weiter so.
Werner Eikmeier
32049 Herford

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.